

# Der Gesellschaftler

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn  
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an  
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im  
D.A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und  
Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus-, Garten- u. Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile oder  
deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S;  
Reklamezeile 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten  
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für  
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird  
keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5115.

Nr. 90

Gegründet 1827

Mittwoch, den 18. April 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

### Sagespiegel

Der österreichische Verkehrsminister trifft am 18. April in Berlin ein, um die Verhandlungen über die neue Verkehrsordnung der Eisenbahn, durch die die deutsche und die österreichische Ordnung in Uebereinkunft gebracht werden sollen, zum Abschluss zu bringen. Die neue Ordnung soll am 1. Oktober in Kraft treten.

Der Generallieutenant für Reparationszahlungen, Parker Gilbert, ist gestern in Baden-Baden zum Kuranfenthalt eingetroffen.

Das belgische Königspaar ist am Montag mit dem Prinzen Karl, der Prinzessin Marie und dem Außenminister Hymans zum Besuch des Königs Christian X. von Dänemark in Kopenhagen eingetroffen.

Nach dem „Daily Telegraph“ hat die französische Regierung die Regierungen von England, Italien und Japan ersucht, ihr Urteil über die amerikanische Note betr. Verletzung des Krieges überhaupt so lange zurückzuhalten, bis die französische Regierung ihnen die französische Auffassung mitgeteilt habe.

### Poincaré über die Schuld am Krieg

In der Pariser „Europe Nouvelle“ veröffentlicht seit einigen Wochen der Straßburger Universitätsprofessor Berteil eine Zusammenstellung aus der großen Aktenveröffentlichung des deutschen Kaiserlichen Reichsarchivs, um die Schuld Deutschlands am Krieg nachzuweisen. Daß er sich zu diesem Zweck auf einen Schmierer wie Maximilian Harden und ähnliche beruft, kann den Eindruck von einer tendenziösen wissenschaftlichen Untersuchung nicht verflären.

In einer der letzten Nummern der „Europe Nouvelle“ hat nun Poincaré persönlich das Wort geschrieben. Auch er sucht die von Karl Kaupff besorgte Veröffentlichung, durch die die Schuld des alten deutschen Regimes klar erwiesen worden sei, der unter der Leitung Friedrich Thimm es erfolgten Ausgabe entgegenzustellen, die „ganz offen dazu bestimmt ist, die Unschuld der deutschen Vorkriegspolitik zu erweisen und auf andere Mächte die Verantwortung für den Konflikt abzuladen“.

Poincaré beanstandet ferner, daß das Deutsche Reich weder die Dokumente aus den Archiven des Großen Generallieutenants noch diejenigen aus dem Militärkabinett des Kaisers veröffentlicht habe. Bei der großen Aktenpublikation selbst habe man sich gezwungen gesehen, unter den Akten der Wilhelmstraße eine Auslese zu treffen. Aber selbst wenn man von diesen Lücken absehe, bleibe immer noch der Eindruck, wie ungeschickt und unzulänglich die auswärtige Politik des Kaisers seit Bismarcks Fall gewesen sei. Wilhelm II. erscheine als eine geradezu ärmliche Figur. Die Tatsache, daß Deutschland eine wirtschaftliche Versorgung ersten Ranges besessen, über die stärkste Armee der Welt und über eine gewaltige Flotte verfüge, aber nach außen eine verarmte Politik getrieben habe, der es an Zielen gefehlt habe, weil diese unaufrichtig verschoben worden seien, habe an sich schon die dadurch bedrohten Mächte zu Annäherungen und zu Zusammenstößen gezwungen, und so habe Deutschland unübersehbar über kurz oder lang in die Veruchung geraten müssen, „die Gewalt zu Hilfe zu nehmen“ (1).

Die politischen Leiter in Berlin und Wien hätten damit selbst den Taumel und den Strudel geschaffen, in den sie schließlich hineingezogen worden seien. Sie seien einem doppelten Druck ausgesetzt gewesen, dem der preussischen Militärpartei und dem der Alldeutschen (1). Nach Serajewo seien sie nicht mehr fähig gewesen, zu widerstehen. Deutschland befürchtete in Wirklichkeit die Auflösung oder Schwächung Oesterreichs, dessen künstlicher Aufbau täglich auffälliger geworden sei.

Kein einziger Deutscher sei tief in das Wesen der französischen Demokratie eingedrungen. In Frankreich habe der Präsident nichts ohne die dem Parlament verantwortliche Regierung machen können. Das leidenschaftlich dem Frieden ergebene französische Volk hätte keinen Präsidenten oder Minister geduldet, der geneigt gewesen wäre, den Frieden zu stören (1). Wenn der Kaiser weder Rußland noch Frankreich den Krieg erklärt hätte, dann hätte das französische Parlament niemals zugestimmt, daß Frankreich den Krieg erkläre; und wenn der Kaiser sich begnügt hätte, Rußland den Krieg zu erklären, so wäre die französische Regierung gezwungen gewesen, vom Parlament die Ermächtigung zum Krieg gegen Deutschland einzuholen. Die französische Staats-einrichtung erlaubte nur eine Verteidigungspolitik, während die deutsche auf eine Angriffspolitik aufgebaut gewesen sei, und der Kaiser habe ohne den Reichstag über den Krieg entscheiden können.

Wenn Deutschland nach dem Krieg die Entschlossenheit an den Tag gelegt hätte, jede Gemeinschaft mit seiner früheren Regierung zurückzuweisen, so hätte das die Wiederversöhnung bedeutend erleichtert. Aber es sehe im Gegenteil eine Art Ehre darin, die schlechten Firtzen von früher nicht tadeln zu wollen. Man müsse wünschen, daß Deutschland nicht etwa durch eine zu nachsichtige Auslegung der Fehler, die seine früheren Regierungsleiter begangen haben, ungewöhnlicher Weise internatio-

## Der Streit um das russische Geld Dem Zugriff Frankreichs entzogen

London, 17. April. In der Nacht zum 14. April sind im Kanal, 8 Kilometer vor Falmouth, also außerhalb der englischen Hoheitsgrenze, 160 Zentner russischer Goldbarren im Wert von nahezu 21 Mill. Mk. von dem deutschen Lloyd-Dampfer „Dresden“ auf den Lloyd-Dampfer „Reiter“ umgeladen worden. Der Dampfer „Dresden“ brachte das Gold von Newyork, wo es in verschiedenen Banken in Verwahrung geruht hatte, nach Europa. Die französische Regierung wollte das Gold beschlagnahmen lassen, sobald die „Dresden“ fahrplanmäßig in den Hafen von Cherbourg einlaufen sollte. Die Bank von Frankreich erhebt nämlich Anspruch auf das Gold mit der Begründung, sie habe während des Krieges aus Gründen der Sicherheit, als die Deutschen schon nahe vor Paris standen, in russischen Banken Gold in Verwahrung gegeben. Dort ist es nach der bolschewistischen Revolution angeblich verschwunden. Um nun der Beschlagnahme vorzubeugen, fuhr der Dampfer „Reiter“ der „Dresden“ entgegen, ging vor Falmouth vor Anker und wartete, bis die „Dresden“ auf ihrer Fahrt von Newyork an der vereinbarten Stelle eintraf. Dann beabten sich die Beamten

des Norddeutschen Lloyds vom Dampfer „Reiter“ an Bord der „Dresden“, Riste um Riste wurde in Boote geladen und dann nach dem Dampfer „Reiter“ hinübergerudert. Trotdem die See sehr bewegt war, war die Arbeit in einer Stunde ohne jede Störung getan. Dann dampfte die „Dresden“ nach Cherbourg weiter und „Reiter“ kehrte mit der wertvollen Ladung nach Bremen zurück. — Die Franzosen werden lange Gesichter gemacht haben, als sie auf der „Dresden“ keine Goldklitten mehr fanden.

Die Bank von Frankreich hatte bekanntlich vor dem amerikanischen Gericht gegen die Newyorker Banken eine Klage auf Herausgabe der 5,2 Millionen Dollar russischen Golds angehängt. Wie nun die Pariser „Information“ berichtet, wird die Bank von Frankreich die Klage fortführen, da die amerikanischen Banken, die das Geld an Sowjetrußland zurückgegeben haben, für den Schaden haftbar seien, den die Bank von Frankreich angeblich erlitten habe.

### Röhl startet heute morgen?

Newyork, 17. April. Die Newyorker Vertretung der Junkerswerke hat mit der Eisenbahn ein vollständiges Fahrgesell einschließlich der Achsen und Räder nach Quebec abgehandelt. Herta und Erhardt Junkers und der Flieger Melchior sind mit dem Junkersflugzeug F 13 nach Montreal geflogen. Die Ersatzteile für die „Bremen“ sollen in Montreal oder Quebec auf ein mit Schneekufen versehenes Flugzeug verladen und nach Greenly Island gebracht werden.

Vom Norddeutschen Lloyd wurden für Röhl und Hünefeld mit Flugzeug 500 Dollar abgehandelt. Die Summe wird den Fliegern in Greenly Island oder Sepon Island, wo sie beim Abflug voraussichtlich eine Zwischenlandung machen werden, übergeben werden.

Hauptmann Röhl meldete durch Funkpruch, er hoffe, am Mittwoch (18. April) abfliegen zu können. — Der kanadische Eisbrecher „Montcalm“ ist nach einer Meldung aus Montreal nach schwieriger Fahrt bis Greenly Island vorgedrungen; die Flieger wollen aber das Schiff nicht zum Verlassen der Insel benützen.

Frau Röhl und Frau Fihmaurice werden mit dem am 19. April von Bremerhaven abgehenden Doppelschraubendampfer „Dresden“ nach Newyork abreisen.

### Die größte deutsche Leistung seit dem Tauchboot

Newyork, 17. April. Der Jubel über das Gelingen des Ozeanflugs der „Bremen“ wächst in den Vereinigten Staaten und in Kanada immer mehr. Ueberall werden Vorbereitungen getroffen, um die Flieger würdig zu empfangen. Man sagt allgemein, seit dem Wunder des plötzlichen Erscheinens des deutschen Handelstauchboots „Deutschland“ in Baltimore während des Weltkriegs sei der Flug der „Bremen“ die größte Leistung der Deutschen. Zweifellos hat das Gelingen des Flugs die Verbesserung der Stimmung in Amerika zugunsten Deutschlands wieder wesentlich gefördert.

### Vorbereitungen in Newyork

In Newyork werden die Pläne für den feierlichen Empfang der „Bremen“-Besatzung bekannt. Wie beim Empfang Lindberghs werden auch diesmal alle Schiffe im Hafen zur Begrüßung ihre Sirenen ertönen lassen. Ein Flugzeug wader wird über der Stadt kreuzen. Auf dem Platz vor dem Rathaus wird Bürgermeister Walker und andere hervorragende Persönlichkeiten Newyorks die Besatzung der „Bremen“ mit einer Ansprache unter freiem Himmel willkommen heißen. 40 Radiostationen werden diese Feier über die ganze Welt verbreiten. An die

Ansprachen schließt sich der feierliche Marsch die fünfte Avenue hinauf. Am Madison-Square wird Halt gemacht werden, um einen Kranz am Denkmal für die Gefallenen des Weltkriegs niederzulegen. Die American Telephone and Telegraph Company stellt den Gästen für den Tag des Eintreffens ihre drahtlose telephonische Verbindung mit Europa zur Verfügung, damit sie ihre Angehörigen in Europa anrufen können.

### Fahnenflucht Fihmaurices?

Der irische Fliegermajor Fihmaurice ist am Montag mit dem Flugzeug des kanadischen Fliegers Duke Schiller, das die Flieger von Greenly Island abholen sollte, abgereist und in Nantashwan an der Nordküste des St. Lorenz-Golfs gelandet. Röhl und Hünefeld wollten ihr Flugzeug nicht im Stich lassen; sie werden das Eintreffen der Ersatzteile auf Greenly Island abwarten und nach erfolgter Ausbesserung der „Bremen“ den Flug fortsetzen.

Der kanadische Flieger Dr. Cuijnier und ein kanadischer Mechaniker blieben auf Greenly Island zurück, um den Fliegern Röhl und Hünefeld bei der Ausbesserung der „Bremen“ zu helfen.

Die „Canadian Press“ meldet, Fihmaurice werde nach seiner Ankunft in Quebec dort die benötigten Ersatzteile ausfinden, die dann mit Flugzeug schnellstens nach Greenly Island gebracht werden. Es sei zu erwarten, daß die drei Flieger in Quebec wieder zusammenkommen, um von da gemeinsam den Flug nach Newyork zu beenden.

Die Londoner „Times“ meldet dagegen aus Washington, Fihmaurice werde von Kanada sofort mit der Bahn nach Washington abreisen, um dem Präsidenten Coolidge ein Schreiben des irischen Staatspräsidenten Cosgrave zu überbringen.

In Newyork hat die Nachricht von der vorzeitigen Abreise Fihmaurices großes Aufsehen erregt und wegen der Empfangsfeierlichkeiten Verlegenheiten bereitet.

Der Newyorker Bürgermeister Walker sandte in der Nacht folgendes Telegramm an Fihmaurice: Sämtliche Bürger von Newyork, gleichgültig welcher Rasse, Farbe und welchen Glaubens sie auch sein mögen, erwarten mit größter Ungeduld, daß sämtliche drei Angehörige der Bremenbesatzung hier eintreffen. Das offizielle Empfangsprogramm ist auf dieser Basis, nämlich der eines gemeinsamen Empfangs für Hauptmann Röhl, Baron Hünefeld und Sie selbst aufgebaut. Ich möchte bei dieser Gelegenheit noch einmal meine herzlichsten Glückwünsche wiederholen.

### Neueste Nachrichten

#### Anklage gegen Bergmann und Staatsanwaltschaftsrat Jacobi

Berlin, 17. April. In der Betrugsache des Lombardhausbesitzers Sally Bergmann und dessen Mitbeschuldigte ist die Voruntersuchung abgeschlossen und von der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben worden. Gegen Bergmann lautet die Anklage auf fortgesetzten Betrug und Kontursvergehen, gegen Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacobi auf Beihilfe. Beide bleiben in Haft.

#### Stolz als Glatte

Stolz i. P., 17. April. Zu Ehren des italienischen Fliegergenerals Robile und seiner 16 Mann starken Besatzung fand gestern auf dem Rathaus in Stolz ein Empfangsabend statt.

Heute vormittag begab sich General Robile zu kurzem Aufenthalt nach Berlin.

nale Auseinandersetzungen (aber Kriegsstand und Aufhebung des Versailler Vertrags) wachrufe. Wenn binnen kurzem die (inzwischen jedenfalls behutsam ausgearbeiteten) Dokumente der französischen Archive erscheinen werden, werde man nachweisen können, daß die französische Politik — zu keinem Zeitpunkt von einer kriegerischen Absicht befecht gewesen sei.

Zu den Behauptungen Poincarés werden vermutlich deutsche und neutrale Geschichtsforscher manches zu sagen haben. Es ist im allgemeinen kein gutes Zeichen, wenn jemand zu viel beweisen will, so z. B., daß „niemals die französische Politik kriegerische Absichten“ gehabt habe. Die Geschichte Frankreichs lehrt uns immerhin etwas andres. Poincaré verwendet das Mittel, zwischen Regierung und Volk in Deutschland unterscheiden zu wollen, gleich als ob nicht auch in Frankreich, wie man immer wieder beobachten kann, zwischen einzelnen Regierungen und dem Volk ein großer Unterschied klaffen würde. Die Absicht läuft darauf hinaus, daß das deutsche Volk mit der Verleugnung seiner früheren Regierung mittelbar ein Schuldgeständnis ablegen soll.

Der Papst über christliche Jugendzuehung

Rom, 17. April. In einer Ansprache an den Nationalrat des italienischen katholischen Männerverbandes wies der Papst darauf hin, daß einer der Programmpunkte des katholischen Männerverbandes die Rechte und die Pflichten der Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder betreffe.

Die Bewegung an den japanischen Universitäten

Tokio, 17. April. Die Behörden der Universität Kioto und andere Kreise beschlossen, sich den von der Regierung verfügten drakonischen Maßnahmen zu widersetzen, die sich gegen radikale Professoren und Studenten richten.

Württemberg

Stuttgart, 17. April. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Ein Artikel des Neuen Tagblatts stellt die Berufung des Reichsparkommissars durch die württ. Regierung dar, als sei sie auf eine Anregung des Herrn Abgeordneten Dr. Schall und auf den Druck der öffentlichen Meinung zurückzuführen.

Tagung des Landesverbands der Württ. Amtskörperschaften. Unter Vorsitz von Oberamtmann Richter-Eßlingen hielt am Montag der Landesverband württ. Amtskörperschaften hier seine jährliche Mitgliederversammlung ab.

ep. Vertretertag des Evang. Volksbunds. Der Evang. Volksbund für Württemberg eröffnete seinen diesjährigen Vertretertag am 15. und 16. April mit einer eindrucksvollen Lichtbilderandacht in der Markuskirche über Albrecht Dürrer, bei der Lic. Waldemar, Pfarrer Hilzingen vom Evang. Presseverband, Prof. Hermann Keller und Stadtpfarrer Schieber-Ulm mitwirkten.

Schlaf. Dr. v. Moschaf, von dem gegenwärtigen Kampf der evang. Kirche, der aber durch hoffnungsvolle Zeichen Lichtvoll werde. Den zweiten Hauptteil des Abends bildete ein Vortrag von Stadtpfarrer Schieber-Ulm über das Thema: „Was uns das Singen bedeutet“.

Geisligen a. St., 17. April. Ablehnung des Schiedspruchs in der Metallindustrie. Eine Abstimmung zu dem Schiedspruch hat in der hiesigen Metallindustrie von Seiten der Metallarbeiter eine Ablehnung ergeben.

Der Bod als Gärtner. Der 28 J. a. frühere Landjäger Friedrich Röhm von Groß-Gartach wurde wegen Weineids zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei

Jahren verurteilt. Der Angeklagte hatte im Jahr 1926 unter Eid ausgesagt, daß er sich nicht in der Wohnung eines beim Landjägerkommando angezeigten Schneiners aufgehalten und seinen Most getrunken habe.

Junahme der Feuerbestattung. Im Stuttgarter Krematorium, das im Jahr 1907 eröffnet wurde, haben bis zum 31. Dezember v. J. im ganzen 12 480 Feuerbestattungen stattgefunden.

Aus dem Lande

Kirchheim u. L., 17. April. Kirchsblüte. In den letzten Tagen hat sich die Kirchsblüte im Benninger und Reiblinger Tal rasch entfaltet.

Deffingen u. Kirchheim, 17. April. Blutiger Familienstreit. Sonntag morgen 1/2 5 Uhr erschien der Schwiegervater des Hilfsarbeiters Franz Wehrle vor dessen Haus in der Weinbergstraße und wollte ihm die Fensterscheiben einwerfen.

Henriette von Meerheimb bietet in ihrem Roman

„Die verlorene Krone“ ein Meisterwerk

Wir beginnen heute mit diesem, unserem neuen Roman auf der Seite 6 der vorliegenden Ausgabe.

Rottweil, 17. April. Von der Handelskammer. Bei der am 13. d. M. abgehaltenen Sitzung der Handelskammer Rottweil wurde an Stelle des unlängst verstorbenen Direktors Wilh. Scheerer-Tuttlingen Fabrikant Dr. Frh. Mauth-Schwenningen zum stellv. Vorsitzenden der Handelskammer gewählt.

Rottweil, 17. April. Aufruhr. Vor dem erweiterten Schöffengericht fand am 11. April die Verhandlung wegen der bekannten Vorgänge vor der hiesigen Polizeiwache in der Nacht auf 27. Nov. v. J. statt.

Sontheim u. Heilbronn, 17. April. Blutvergiftung. Vor etwa 8 Tagen verletzte sich der 40 Jahre alte Landwirt Ludwig Wörner auf dem Felde bei der Frühjahrsbestellung.

Schlaf u. Göppingen, 17. April. Für was ein glücklicher Ozeanflug gut sein kann. Zur Feier des glücklichen Ozeanfluges ließ es sich ein hiesiger Bürger nicht nehmen, den Schülern eine kleine Menge Semmelbrötchen zu stiften.

Geisligen a. St., 17. April. Ablehnung des Schiedspruchs in der Metallindustrie. Eine Abstimmung zu dem Schiedspruch hat in der hiesigen Metallindustrie von Seiten der Metallarbeiter eine Ablehnung ergeben.

Biberach, 17. April. Vom Jordansbad. Sanitätsrat Dr. Stükke im Jordansbad sah sich infolge Alters und Kränklichkeit veranlaßt, in den Ruhestand zu gehen.

Hechingen, 17. April. Der gepfändete Gesangverein. Der Gerichtsvollzieher hat im Auftrag des Finanzamts Sigmaringen dem Gesangverein „Eintracht“ im Borort Friedrichstraße den Notenschatz mit dem gesamten Notenmaterial gepfändet.

Rottenburg, 17. April. Im Postauto gestorben. Heute morgen verschied im Postauto plötzlich ein mitfahrender Knabe im Alter von ungefähr 6 Jahren, wahrscheinlich infolge eines Herzschlags.

Aus Stadt und Land

Nagold, 18. April 1928

Der Schmerz ist auch von Gott gefandt, so sehr sich oft das Menschenherz dagegen sträubt, so ist er besonders um ein teures Verstorbenes nicht selten der liebste Engel, der uns auf dem einsamen Wege, den man nun ohne den Geliebten gehen muß, begleitet, und der unser Herz dem Großen, Reinen und Erhabenen zugänglicher macht, als es ohne ihn gewesen wäre.

Gepfändel der wintertlichen Nachhuten

Wer hätte wohl gedacht, daß mitten in den werdenden Frühlingsauber ein solch winterlicher Rückschlag hineinplatzt und die Dächer im Stadtbild mit einer dünnen, weißen Schicht bedeckt und draußen die Felder, Wiesen, Bäume und Sträucher bei einer Temperatur von 0 Grad mit einem feinen düstigen Gewand überzieht.

Schlusfeier der Mütterabende

Wiederum zierte ein letztes Beisammensein an festlich gedeckten Tischen im Vereinshausaal den Schluß der wintertlichen Mütterabende. Wieder hatte wohl jede Teilnehmerin bei aller äußeren Verschiedenheit, das frohe Gefühl innerer Verbundenheit, das unsere beiden lieben Schwestern im Laufe der Winterabende durch ihr tiefes Verständnis und ihre treue Hingabe und Fürbitte zu weiten und zu fördern, trefflich verstehen.

Familienabend im Sportverein

Zum erstenmal seit vielen Jahren tritt der Sportverein Nagold mit einer rein gesellschaftlichen Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Ein Familienabend soll nächsten Sonntag die Mitglieder und Freunde des Vereins in dem schönen „Trauben“-Saal zu einigen frohen Stunden vereinigen.

Meisterprüfung

Bei der dieser Tage in Reutlingen stattgefundenen Meisterprüfung haben mit gutem Erfolg bestanden: Gottlob Braun, Gipfmeister, Wildberg; J. G. Hamann, Gipfmeister, Wenden.

Nachmal der Theaterbesuch

Wie wir soeben erfahren, ist der Kartenverkauf nicht mehr zeitlich beschränkt, sondern bis Samstag abend ausgedehnt worden. Der Zug wird auf der Strecke Rottweil, Horb usw. mit insgesamt 400-500 Personen gefahren werden.

Was man nur durch Zufall erfährt

Wie nachträglich bekannt wird, hat am Ostermontag abend der Zug 920 aus dem Nagoldtal bei seiner Ankunft in Pforzheim um 19.03 Uhr so plötzlich und stark gebremst, daß es einen heftigen Aufschrei und eine Zahl Personen in den hinteren Wagen gegeneinander und an die Bänke geschleudert wurde.

Postfache. Den Nachnahmeleistungen nach Oesterreich, deren Beträge auf ein Postcheckkonto (Postsparkassentkonto) in Oesterreich überwiesen werden sollen, müssen von jetzt an die Einzahlungsformblätter (Empfängerbescheinigung) vom Absender beigefügt werden.

Eröffnung der Krieger-Erholungsheime. Die Krieger-Erholungsheime des Württ. Kriegerbunds in Herrenalb und Bad Niedernau werden am 16. Mai wieder eröffnet werden.

Notizbe... Lehzgan... Zellen: D... Schwäbische... und Herrlich... auch einmal... Morgenfrüh... Erwartung... Eutingen... tal hinauf... mendingen... Endlich zeig... ganz an de... mehr wir l... unrühiger... Tunnel dur... len Hegau... gende Berg... höchstwie... schloß uns... wir uns ri... Wie elektr... da lag de... konnten u... staunen. S... Sees nicht... steigen! N... nach Reers... Es war ei... einem Dan... Füßen habe... keine Zeit... staunen mu... vor unferen... mit Schnee... unser Dam... gern hätten... Freien wa... Dampfer un... gelangt. W... Reichenau... nichts gear... ziemlich fau... heim des V... es uns ihm... hinauf ins... schon alle m... mitten in d... toßte und d... richtige We... auf die See... und lachte... und freute... eine letzte... leiber dem... wohl“ sagen... dürfen. In... ges hinein... bahn, in der... an d' Rhe... Fische, un... herunter, die... fast sein eig... Schauen und... Auch durch... für zu bald... nen. Eine... bevor. Unte... munitanten... Chornaben... abends um... in den 2... Ausflug ver... zett flüchten

Freuden... Polster... große Trau... alten Fried... ältesten Gra... einem Gra... in schlicher... betagten B... und nahequ... städlerin fü... len Wohlstä... leit, so wir... jönlische Fü... arbeitsreife... ger schöner... traue besch... Kantenlage... Entel sprad... der Liebe u... Choral und

Klein... Die Kri... Kriegerbun... Tagung in... hervorragend... brachte das... eigentliche k... noch näher... ist. Profess...



Nagold.

Die Neuwahlen zum Reichstag und Landtag finden am Sonntag, 20. Mai 1928, statt.

In die Wahlkartei werden nur polizeilich hier angemeldete Personen aufgenommen. Die Anmeldung der Hausöhne und Hausstöchter wird mitunter übersehen. Wir erinnern daher an alsbaldige Nachholung etwaiger Verfassnisse. 1600

Nagold, den 17. April 1928.

Stadtschultheißenamt.

**Sportverein v. 1911 E.V. Nagold**

Sonntag, 22. April 1928  
im Traubensaal  
von nachmittags 5.30 Uhr ab

**Familienabend**

mit Tanzunterhaltung und Theater-Aufführung

**Das Glück v. Riedhof**  
in 3 Akten.  
(Leitung: Eugen Kern).

Eintritt für Mitglieder Mk. —.50  
Nichtmitglieder „ 1.—  
Familienkarten Mk. 1.— bzw. 2.—  
Mitglieder und Freunde unseres Vereins sind herzlich willkommen.

1598 Die Vereinsleitung.

Schöne  
**3 Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör in sonniger Lage, waldbreicher Gegend nahe Freudenstadt, sofort zu vermieten

**H. Heinzelmann, Bezinger-Hof**  
Post Freudenstadt (59)

**Naturheilpraxis A. Gabriel**

hält dauernd Sprechstunden in Nagold ab.

Beste Erfolge bei Grippe, Lungenleiden, offenen Wunden, Beinleiden, allen Gicht, Rheuma, Nerven- und Herzleiden, sowie allen langwierigen Krankheiten.

**Jetzt: Gerberstraße 1597**  
im Hause Christl. Buchhandlung E. Alle.

Lehrreiches, fleißiges

**Mädchen**

nicht unter 17 Jahren auf 1. Mai in Bäckerei mit kleiner Landwirtschaft gesucht. 1593

**Friedrich Stauch**  
Möttlingen O.A. Calw.

**Neuweiler O.A. Calw.**  
Seite 2 Am. 1599

**buchene Scheiter**  
dem Verkauf aus.  
**Jakob Klink, Bauer**  
Nr. 48.

Auf 1. Mai wird fleißiges, zuverlässiges  
**Mädchen**  
für Küche und Haushalt, das schon gedient u. Liebe zu Kindern hat (3 Kinder 4-8 Jahre), bei guter Behandlung gesucht. Bewerbungen evtl. m. Bild an Frau Karl Bühler, Holz u. Kohlenhandlung, Schramberg, Paradiesstraße 13. (57)

Verkaufe morgen Donnerstag 11 Uhr einen Wurf gut angefertigte 1608



**Milchschweine**  
Chr. Leitz zur „Traube.“

Schönbrunn, den 18. April 1928.

**Danksagung.**

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme, die wir bei dem raschen Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

**Friederike Ziegler**  
geb. Proß

in so reichem Maße erfahren durften, für den erhebenden Gesang des Liedertanzes, für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die vielen Blumenspenden sagen innigsten Dank.

die trauernden Hinterbliebenen.

Am Freitag, den 20. April, abends 8 Uhr, findet in der „Linde“ eine

**öffentliche Versammlung**

statt mit dem Thema:

„Der Christliche Volksdienst und die Landtagswahl“.

Alle wahlberechtigten Männer und Frauen sind herzlich eingeladen. Freie Aussprache.

**Der Christliche Volksdienst für Württemberg.**

**Wirtschaft**

in Stuttgart, pr. Lage, div. Nebenim., gr. Umsatz nachweisbar, masch. Metzgerei u. Kälblanlage, bei Umf. halb b. 25000 Mark Anzahlg. zu verkf. Brauereierweiterung zugesichert. 158

**Gräter, Stuttgart,**  
Rotenbergstraße 133

Ebershardt, den 17. April 1928.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

**Friederike Kopp**  
geb. Frey

erfahren durften, insbesondere für den erhebenden Gesang des Kirchenchor, sowie für die große Leichenbegleitung, sprechen wir den innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**DEUTSCHE VERSORGUNGSANSTALT**  
**VERSICHERUNGSBANK**  
**AKTIENGESELLSCHAFT**

GESCHÄFTSSTELLE: STUTTGART, KANZLEISTRASSE 34

In Arbeitsgemeinschaft mit dem Württ. Sparkassen- u. Giroverband und den ihm angeschlossenen Sparkassen in Württemb. u. Hohenzollern

**Lebens- Renten- Begräbnisgeld-Versicherungen**

Landesdirektion der

**Zentropa - Zentraleuropäischen Versicherungsbank Aktiengesellschaft**

Unfall-, Haftpflicht-, Automobil-, Fahrraddiebstahl-, Reisegepäck-, Transportversicherungen.

**Sehr niedrige neue Tarife.**

Fahrraddiebstahlversicherung gewährt im Schadensfall **Natura-Ersatz**

**Erste Mitarbeiter überall gesucht**

Ein tüchtiges, solides  
**Mädchen**  
gesucht.

Suche ein Mädchen, das kochen u. allen Hausarbeiten vorziehen kann, auf 1. Mai 3. zwei Kindern 4 u. 6 Jahre. Waschfrau vorhanden. Nur solche, welche auf Dauerstellung bei Familienanschluss respektieren, wollen Angebote mit Bild senden an

**Frau E. Burthardt**  
Jägeringer Allee 47  
Pforzheim (56)

**Jahrgang 1907**  
Altersgenossen und Schulfameraden Zusammenkunft zur Beerdigung Donnerstag nachm. 1/2 2 Uhr beim Schulhaus. 1026

Heute 8.30 Uhr  
**Gesamtprobe**  
„Traube“  
Donnerstag 1/2 2 Uhr  
Sammlung zur Beerdigung Traube.

**Der Sparkommissar hilft nicht**

zur Verringerung Ihrer Unkosten und Erhöhung Ihres Umsatzes

**aber die „Vermita“**

mit den in ihr zusammengeschlossenen 4 Tageszeitungen (Amtsblätter der Bezirke Horb, Nagold, Sulz und Freudenstadt.) Sie bietet Ihnen bei äußerst mäßigen Insertionsgebühren die denkbar größte Absatzmöglichkeit, denn ihre Verbreitungsgebiet umfaßt über 100000 Bewohner, von denen die weis aus größte Zahl Leser dieser Zeitungen ist.

Nützen Sie diese Vorteile aus, machen Sie einen Versuch, der Erfolg stellt Sie zufrieden.

**VERMITA**

Vereinigung Mittelschwarzwälder Tageszeitungen  
Schwarzwälder Volksblatt Der Gesellschafter (Nagolder Tagblatt)  
Horb a. N. Nagold  
Sulzer Chronik Schwarzwälder Rundschau  
Sulz a. N. Freudenstadt

Anzeigen nehmen entgegen: Die Geschäftsstelle Horb a. N., sowie die 4 angeführten Zeitungen.

**Meggendorfer-Blätter**

Das beliebteste farbige Familien-Witzblatt

„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns“.

Vierteiljähr. 13 farbig illust. Nummern. Das Vierteljahr M 5.—, die Nummer 40 g.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Probebände, enthaltend 5 verschiedene Nummern, zu nur 50 g bei

**G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

Gesucht wird auf 1. Mai ein ehrliches  
**Mädchen**  
16-18 Jahre alt, bei gutem Lohn nach Niefeln bei Pforzheim. 1602

Näheres durch Frau **Flaschnermeister Kehl,** Nagold.

Suche für 1. oder 15. Mai ein ehrliches, fleißiges  
**Mädchen**  
für Haus und Feldarbeit  
**Karl Hoffmann,** Böhlingen-Fildern, 60) Rosenstr. 15

Donnerstag vormittags von 8 Uhr ab im Schlachthaus 1611

**junges**  
**Ruhfleisch**  
zu haben, das Hund zu 70 Pf. von  
**Eugen Schill.**

**Speisekartoffeln**  
und  
**Frühkartoffeln**  
hat zu verkaufen  
**Jakob Walz**  
Emmingerstraße. 1604

**Fachliteratur für jeden Beruf**

ist zu beziehen durch:  
**Buchhandlung Zaiser, Nagold**  
Man verlange kostenlos Bücherverzeichnis über Fachliteratur.